

eben diesem Bedenken zu steuern, glaubte ich den erstgedachten Vorschlag in der Form mit einfließen lassen zu sollen, dass zum Behufe der Freischurfsteuer eigene, aus dem Ressort des Fach-Ministeriums fließende, somit auf dessen Rechnung erscheinende, speciell geformte Stempel, deren Herstellung unmöglich grosse Kosten verursachen kann, bei den betreffenden Freischurf-Urkunden in Verwendung gebracht werden sollen.

Unter dieser gewiss plausiblen Modalität dürfte auch das gedachte Ressort-Ministerium dieser gewiss praktischen und grosse Erleichterungen schaffenden Neuerung seine Beistimmung gewiss nicht lange vorenthalten wollen. — Es beträfe dies nur einen Modus der Durchführung einer gesetzlich bewilligten Steuer, zu welchem nicht einmal die Zustimmung der drei legislativen Factoren speciell erst nothwendig wäre.

Vorstehende Erörterungen sollen nicht als über den Charakter eines Pourparler auf montan-legislativem Gebiete hinausgehend erachtet, sondern vielmehr die erwünschte Veranlassung werden, auf der Arena dieser jetzt so zeitgemäss und dringend gewordenen Reformfrage bald andere, wackere Streiter eintreten zu sehen.

Klagenfurt, am 1. October 1872.

## Ueber den Chromeisenstein-Bergbau von Plavischevitza in der Banater Militärgrenze.

Wir erhielten aus sehr verlässlicher Quelle genaue Daten über das reichliche Vorkommen von Chromeisenstein im Banate freundlichst mitgetheilt. Der als Montanist in weitesten Kreisen wohlbekanntehemalige Gewerke von Ruzskberg, Ruzskitza, Lunkano und Ferdinandsberg Herr Ernest Hofmann wendete, nachdem er den Ruzskberger Werks-Complex an Fürsten Fürstenberg, den Grafen Chotek und Baron Haber käuflich überlassen hatte, seine rastlose Thätigkeit einem neuen Objecte zu. Er entdeckte schon im Jahre 1857 in der Nähe von Alt-Orsowa in der Militärgrenze in dem sich südlich ziehenden Ausläufer der Siebenbürger Karpathen,  $2\frac{1}{2}$  Meilen von Orsowa und  $1\frac{1}{2}$  Meilen von der Donau entfernt, an Orte Plavischevitza einen ausgedehnten Serpentinang, welcher in einer Mächtigkeit von beinahe 100 Klaftern und in einer Streichungslinie von nahezu 2 Meilen auftritt, und an vielen Stellen Chromeisenstein führt.

Dieses geschätzte Mineral, eine Verbindung von Chromoxyd mit Eisenoxydul, wird hauptsächlich zur Darstellung von chromsaurem Kali benützt, welches wieder zur Bereitung verschiedener Farben dient, welche in der Färberei und Malerei eine ausgebreitete Verwendung finden. Das Mineral ist ein wenig verbreitetes, die bekanntesten Fundorte waren bis nun Baltimore in Nord-America, Norwegen — und einige Punkte in Klein-Asien und am Ural in Russland. In Kraubat in Steiermark, dem einzigen bekannten Fundorte des Chromeisensteines in der österreichisch-ungarischen Monarchie, war das Vorkommen nur ein spärliches. Der Verbrauch an Chrom-Producten ist ein sehr bedeutender; so soll z. B. die Firma Withe in Glasgow

allein jährlich für circa 4000000 fl. chromsaures Kali absetzen. Um mit so bedeutenden Etablissements in Concurrenz treten zu können, musste einerseits die Ergiebigkeit des Vorkommens constatirt, und es musste eine Massengewinnung möglich gemacht werden.

Was das erstere anbelangt, so wurde mit vieler Mühe und grossen Opfern im Verlaufe von mehreren Jahren die Lagerstätte auf einem Flächenraum von 715000 Quadrat-Klaftern an 57 Punkten aufgedeckt und an 7 hervorragenden Punkten versprach eine Schätzung das Vorhandensein von Millionen von Centnern von dem genannten Minerale. Das Erz lässt sich in grosser Reinheit gewinnen. Die ärmeren Erze, welche bei der Gewinnung des reichen Erzes in grossen Massen abfallen, werden durch zweckmässige Aufbereitung concentrirt und so der Verwerthung zugeführt. Die zur Concentrirung dieser Erze erforderliche Aufbereitungs-Werkstätte soll schon ihrer Vollendung nahe, und im Stande sein, ein jährliches Quantum von circa 200000 Ctr. zu verarbeiten.

Analysen, welche im k. k. General-Proberamte, am polytechnischen Institute in Wien, an der Ecole des mines in Paris und von Professor R. Fresenius in Wiesbaden ausgeführt wurden, weisen einen Halt an Chromoxyd von 38 bis 47 Percent nach, so dass sich diese Erze mit allen jenen der früher erwähnten Fundorte in Bezug auf Reinheit messen können.

Zur Einleitung eines entsprechenden Abbaues fehlten die nöthigen geschulten Arbeiter und der gänzliche Mangel an Communicationsmitteln erschwerte einerseits die Zufuhr des nöthigen Grubenholzes und machte andererseits bei Effectuirung von Bestellungen grosse Schwierigkeiten. Um einen reichhaltigen Abbau zu ermöglichen, wurden fachkundige Bergarbeiter herbeigezogen, welche die einheimischen heranbildeten, so dass seit dem Jahre 1857 eine grosse Anzahl von Arbeitern ausschliesslich aus den naheliegenden Grenzorten bei dem Werke in Arbeit stehen. Dieselben verdienen einen Lohn von 60 kr. bis 1 fl. 30 kr. und so ist den Einwohnern dieser Ortschaften in einer unwirthbaren Gegend an der äussersten Grenze des Landes ein andauernder Erwerb gesichert. Zur Zufuhr des Holzes und zur Abfuhr des Erzes wurden die nöthigen Wege hergestellt, was den Bewohnern der Umgegend, da sie sich Zugthiere halten und gegen Entgelt Fuhrarbeit leisten konnten, wieder eine Quelle des Verdienstes öffnete.

Eben diese Wege sind es auch, welche die dortigen Waldungen aufschlossen und dadurch dem Militär-Aerar die Möglichkeit boten, das früher nutzlose Holz sowohl für den Bergbau, als auch für andere Zwecke zu verwerthen. War solcherweise der Betrieb eingeleitet, so galt es nun Absatzwege für das gewonnene Erz aufzusuchen.

Bald gelang es nebst einigen kleinen Sendungen nach Frankreich und Deutschland eine regelmässige Lieferung von jährlich 10 bis 15000 Ctr. an die Krastnigger chemische Fabrik in Steiermark abzuschliessen.

Dieser grossartige Besitz, der nunmehr vollständig bergmännisch aufgeschlossen ist, und dem gute Betriebs-

kräfte in solcher Anzahl zur Verfügung stehen, dass selbst der ausgedehnteste Betrieb eingeleitet werden kann, ist erst vor Kurzem an eine bedeutende Londoner Firma den Herren „Wilkin et Clark“ käuflich übergegangen, und hat diese Firma auf Grund des massenhaften Vorkommens den Bau einer chemischen Fabrik zur ausschliesslichen Darstellung des doppelt chromsauren Kali beschlossen und soll, wie wir erfahren, denselben bereits ausgeführt haben.

Die genannte Firma hat die Leitung des Bergbau-Betriebes in die Hände des Gründers dieses Werkes des Herrn Ernest Hofmann, gelegt und hat ihm auch die in Aussicht genommenen bedeutenden Erzlieferungen übertragen, ein Beweis, wie hochgeehrt der Genannte als Mensch, sowie als Fachmann im In- und Auslande ist. Stolz und mit Befriedigung kann der greise Bergmann, der über 50 Jahre seines thätigen Lebens seinem Lieblingsstande widmete, auf sein Werk blicken, dessen Einfluss vom volkswirtschaftlichen Standpunkte für die ganze Umgebung desselben ein segenreicher ist, und fortleben wird sein Name an der Stätte, die er durch Hebung der Industrie der Cultur näher brachte.

A. P.

## A m t l i c h e s.

### Ernennungen.

Vom Finanzministerium.

Der Cassier des Haupt-Punzirungsamtes Adolf Mader zum Wardein und der Official I. Cl. dieses Amtes Johann Hrabak zum Cassier dortselbst.

Vom Ackerbauministerium.

Der Ackerbau-Minister hat die erledigte Stelle eines Docenten für Mineralogie, Geognosie und Petrefactenkunde an der Leobner Bergakademie dem Berg-Ingenieur Rudolf Helmacker verliehen.

### Concurs-Ausschreibungen.

Bergmeisterstelle bei der Hauptwerksverwaltung in Przibram mit dem Jahresgehälte von 1300 fl., im Vorrückungsfalle mit dem Jahresgehälte von 1200 fl., bei beiden mit dem Genusse einer Naturalwohnung, dem Range der IX. Diätenklasse und mit der Verpflichtung zum Erlage einer Dienstcaution im Gehaltsbetrage ist zu besetzen. Gesuche sind binnen vier Wochen a dato bei der k. k. Bergdirection in Przibram einzubringen, und nebst den allgemein vorgeschriebenen Erfordernissen, bergakademische Studien, praktisch bewährte Kenntnisse im Gangbergbaue, nebst klarer und richtiger Auffassung der Gang- und Lagerungsverhältnisse, Conceptsfähigkeit, Kenntnis des montanistischen Verrechnungs- und Materialwesens, körperliche Rüstigkeit für den Grubendienst und Kenntniss der böhmischen Sprache nachzuweisen.

Präsidium der k. k. Bergdirection.  
Przibram, am 7. October 1872.

Der Posten des Wardeins zugleich Vorstandes bei dem Punzirungsamte in Triest in der VIII. Diätenklasse, mit dem Gehälte jährl. 1400 fl., dem Genusse eines Naturalquartiers und Cautionspflicht im Gehaltsbetrage.

Gesuche sind, unter Nachweisung der fachtechnischen Studien, der Kenntniss der Landessprachen dann der im Punzirungs-, Gold- und Silber-Einlösungs-, sowie im Bergwerks-Producten-Verschleisswesen und im Conceptsfache erworbenen praktischen Kenntniss binnen vier Wochen bei dem k. k. Haupt-Münzamte in Wien einzubringen.

Eine Officialsstelle I. Cl. bei dem Haupt-Punzirungsamte in Wien in der IX. Diätenklasse, mit dem Gehälte jährl. 1000 fl., im Vorrückungsfalle eine Officialsstelle II. und III. Cl. in der X. Diätenklasse, mit dem Jahresgehälte von 900 fl., beziehungsweise 800 fl., sämmtliche Stellen mit dem Quartiergelde jährl. 150 fl.

Gesuche sind, unter Nachweisung der fachtechnischen Studien und der im Punzirungs- und Probierwesen erworbenen Kenntniss innerhalb vierzehn Tagen im vorgeschriebenen Dienstwege bei dem Haupt-Punzirungsamte einzubringen.

Eine Officialsstelle III. Cl. bei dem Haupt-Punzirungsamte in der X. Diätenklasse, mit dem Gehälte jährl. 800 fl., dann eine provisorische Officialsstelle I. Cl. in der IX. Diätenklasse, mit dem Jahresgehälte von 1000 fl., eventuell eine provisorische Officialsstelle II. und III. Cl. in der X. Diätenklasse, mit dem Gehälte jährl. 900 fl., beziehungsweise 800 fl., sämmtliche Stellen mit dem Quartiergelde jährl. 150 fl.

Gesuche sind, unter Nachweisung der bergakademischen oder höheren technischen Studien und der bereits erworbenen praktischen Kenntniss im Punzirungswesen, innerhalb vierzehn Tagen im vorgeschriebenen Dienstwege bei dem Haupt-Punzirungsamte einzubringen.

Die Cassa-Controllorstelle bei dem k. k. Haupt-Münzamte in Wien in der IX. Diätenklasse, mit dem Jahresgehälte von 1260 fl., dem Quartiergelde von 252 fl. und Cautionspflicht im Gehaltsbetrage.

Gesuche sind, unter Nachweisung der bergakademischen Studien, der Kenntniss im Münz-, Einlösungs- und Rechnungswesen, binnen vier Wochen bei dem k. k. Haupt-Münzamte in Wien einzubringen.

## Ankündigungen.

### Ein Hüttenmann und Chemiker,

absolvirter Bergakademiker, 32 Jahre alt, der sich im Probierfache, der nassen Extraction von Gold, Silber und Kupfer, dem Kupfer-, Silber- und Bleischmelzbetriebe verwendete, und auch einen complicirteren, chemischen Fabrikationszweig leitete, wünscht seine Stellung zu ändern.

Geneigte Anträge unter der Chiffre W. 7 an die Redaction dieser Zeitung. (127—3)

### Für Berg- und Wege-Bau.

## Elektrische Zünder

für Inductions-, galvanische, und Reibungs-Elektricität, sowie sämmtliche Zünd-Requisiten empfiehlt

O. Büsser, Oderberg i. d. Mark (bei Berlin).

Preisliste gratis und franco.

(123—1)



### Erledigte Schichtamts-Adjunctenstelle.

Bei der Bergverwaltung zu Thomasroith in Ober-Oesterreich ist eine Schichtamts-Adjunctenstelle mit 600 fl. Gehälte, freiem Quartier, Beheizung und Antheil an der Jahres Tantième, erledigt.

Bewerber, welche sich über gut absolvirte bergakademische Studien ausweisen können, wollen ihre Gesuche bis längstens 31. October l. Jahres an die Direction der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerke und Eisenbahnen des Herrn Josef Wernld & Consorten zu Wolfsegg in Ober-Oesterreich einschicken. (122—2)